

## Messe eröffnet neue Perspektiven

Neu-Isenburg 600 Schüler besuchen Berufsinfobörse / Hauptschüler haben Chancen  
VON STEFAN SÄEMANN

Irgendwas mit Computern. So recht weiß Felix noch nicht, welchen Beruf er nach der Schule ergreifen möchte. Die Idee mit den Computern kam dem Zehntklässler, da er zu Weihnachten einen solchen geschenkt bekam. "Aber mal schauen", sagt er achselzuckend und geht weiter zum nächsten Stand.

Felix war einer von 600 Schülern, die gestern die 13. Neu-Isenburger Berufsinfobörse (Bib) in der Hugenottenhalle besuchten. "Die Jugendlichen sollen hier einen Überblick über die Vielfalt an Lehrberufen bekommen", sagt Klaus-Peter Martin, Leiter des Jugendbüros und Organisator der Lehrstellen-Messe. 42 Unternehmen präsentierten sich und 130 der bundesweit 350 Lehrberufe. Viele davon seien den Schülern vor der Bib unbekannt gewesen. Insofern eröffne die Messe dem ein oder anderen eventuell eine ungeahnte Berufsperspektive, hofft Martin.

Wobei es nicht Ziel der Veranstaltung sei, Lehrverträge zu vermitteln. "Die Schüler sollen hier Informationen sammeln und Kontakte knüpfen." Allerdings geht manch einer mit einer Praktikumszusage nach Hause. Die Bib, so Martin weiter, zeige "Chancen für Hauptschüler" auf und trete der Behauptung entgegen, Hauptschulen seien Auslaufmodelle und Hauptschüler chancenlos auf dem Ausbildungsmarkt. 42 der vorgestellten Lehrberufe richteten sich nämlich an Hauptschüler.

Ein Manko der Messe, bedauert Martin, sei das Fehlen der Handwerksbetriebe. Dass ein einzelner Handwerker keine Zeit habe, sich den kompletten Tag auf die Lehrstellen-Messe zu stellen, sei nachvollziehbar. "Das Problem ist aber, dass Innungen und Handwerkskammern nicht mitziehen", kritisiert Martin.

Zufrieden zeigte er sich hingegen darüber, dass der Bib-Besuch in diesem Jahr in den Schulen vorbereitet wurde, dass die Schüler einen Fragenkatalog mitbrachten. "In den letzten Jahren bemängelten die Unternehmer das Desinteresse der Schüler", sagt Martin. Daraufhin sei mit den Lehrern "eindringlich" gesprochen worden.

### Fragenkatalog heruntergerattert

Nach Auffassung von Rigo Burlon - und vielen anderen Unternehmern - wohl aber nicht eindringlich genug. Viele Schüler kämen an seinen Stand, ratterten den Fragebogen ihrer Schule herunter, notierten die Antworten und zögen weiter. "Die meisten haben aber Null-Interesse", stellt der Chef eines Autohauses fest. Wer hingegen wirkliches Interesse bekunde, könne in seiner Firma ein einwöchiges Schnupperpraktikum absolvieren.

Burlon erzählte weiter, er habe nur gute Erfahrungen mit "Lehrbuben mit Hauptschulabschluss" gemacht. "Im ersten Lehrjahr hängen sie meistens noch durch, vor allem in der Schule, im zweiten klappt es aber super."

Obwohl die Bib für viele Schüler bloß eine schulische Pflichtveranstaltung sei, halte er die Messe für sehr wichtig, sagt Andreas Baumbach von der Bundespolizei. "Wenn man nur einem bei der Berufswahl helfen konnte, dann hat es sich schon gelohnt".

[ document info ]

Copyright © FR-online.de 2007

Dokument erstellt am 14.09.2007 um 00:00:26 Uhr

Erscheinungsdatum 14.09.2007 | Ausgabe: R3S | Seite: 18



Genauigkeit zählt: Florian Fenn beim Klötzchenbauen.

A. ARNOLD